



NACHRICHTEN der Stadtgemeinde LIEZEN

21. Folge

Liezen, im März 1975

Die Finanzpolitik der Stadt Liezen

Von Bürgermeister Heinrich Ruff

Viele Pläne, viele Vorhaben der Wirtschaft verlangen ein zielstrebiges, oft mutiges, immer aber verantwortungsbewußtes Vorgehen. Jede Investition will überlegt sein. Kredite dürfen nicht über den Kopf wachsen, aber Kredite sind oft auch wirtschaftlich gerechtfertigt und geradezu notwendig, wenn es um die Fortschritte geht, die sich im Laufe der nächsten Jahre von selbst bezahlt machen. In einer öffentlichen Verwaltung kommen die öffentlichen Bedürfnisse dazu. Sie müssen den Umfang der Pläne beeinflussen. Auch die Gemeinde ist ein Wirtschaftskörper.

Der Bürgermeister einer Stadt kann auf zwei Arten seine Jahre verbringen: Das tun, was leicht geht, oder aber alles versuchen, was gerade erreichbar ist. Die Bevölkerung der Stadt Liezen soll sich ein Bild machen können. Wie denkt und handelt die Stadtverwaltung?

Große und kleine Fische

Eine so rasch wachsende Stadt wie Liezen verträgt kein kleinliches Denken und Handeln. Kanalisierung, Wasserversorgung, Straßenbau, Beleuchtung, Schulwesen, Arbeitsplätze, alles wartete und wartet gleichzeitig auf Taten. Weniger tun, hieße schon kapitulieren.

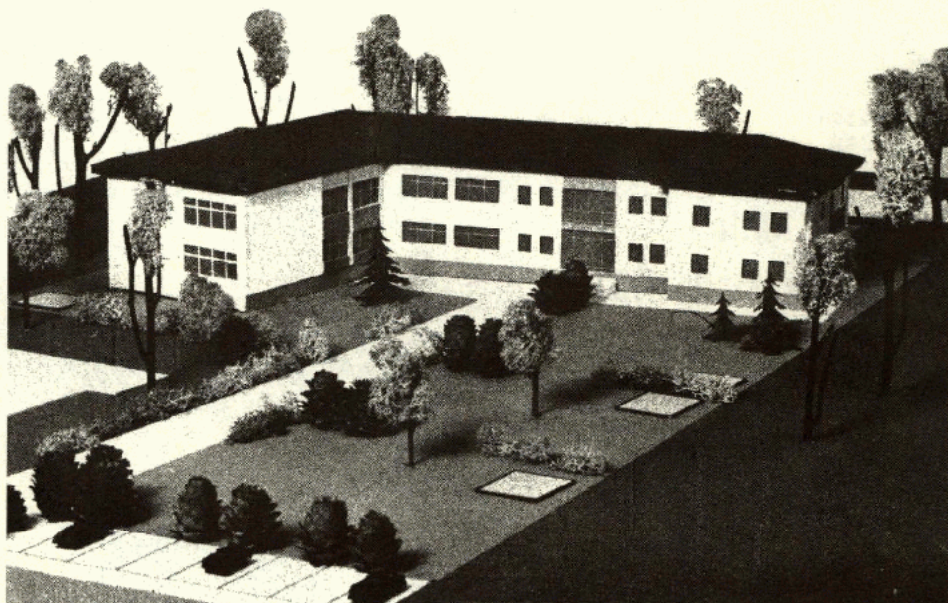
So hat sich die derzeitige Stadtverwaltung entschlossen, die großen Probleme mit Weitblick auf viele Jahrzehnte zu lösen und die kleineren Ergänzungen ringsum doch auch regelmäßig folgen zu lassen. Also:

- Kanalisierung groß und weit, damit auch neue Randsiedlungen und neue Industrien leicht anzuschließen sind.
- Wasserleitungsbau groß und weit, damit es nicht in 10 Jahren schon wieder trockene Gegenden gibt.

- Straßen breit und mit Parkplätzen ergänzt, damit der steigende Verkehr nicht schon morgen zusammenbricht.

- Schulen nacheinander und immer wieder, bis zur berufsbildenden Anstalt, damit unsere Jugend im Ort bleibt und später mit uns schaffen kann.
- Wohnungsbau – wo es geht, damit die Stadt auch zahlenmäßig wächst und gewichtiger wird.
- Industriegründungen – wo es geht, damit die Stadt Arbeitsplätze hat und steuerkräftiger wird.

Fortsetzung auf Seite 3



Der Bau des zweiten Kindergartens beginnt im April 1975 (Siehe Bericht auf Seite 2)

Der zweite Kindergarten

Im Mittelpunkt der Pläne der Stadtverwaltung für 1975 steht der Bau eines zweiten Kindergartens im Schulviertel zwischen dem Fronleichnamsweg und dem neuen Turnsaal der Hauptschule. Damit hat es eine besondere Bewandnis:

- Erstens können die kleinsten Stadtbewohner ihren Kindergarten dann besser erreichen, weil eine regionale Einteilung auch auf Verkehrsadern möglichst Rücksicht nehmen wird.
- Zweitens finden vier neue Kindergartenengruppen mit Bewegungsräumen einen modernen Rahmen. Das Wachstum der Stadt wirkt sich natürlich auch auf die Kinderzahlen aus.
- Drittens kann der bisherige Kindergarten in der Dumbastraße der von der Stadtgemeinde angestrebten Kindergärtnerinnen-Lehranstalt als Übungskindergarten überlassen werden. Diese Widmung war eine Mitvoraussetzung für die Zusage des Bundes zum Schulbau.

Der Kindergartenbau ist ein typisches Beispiel für den selbstgewählten Arbeitsrhythmus der Stadtverwaltung: Großes für die Zukunft planen, kleineres dann auch ringsum anschließen und vollenden. Wo das Geld herkommt, ist in solchen Fällen zweitrangig. Das „Eiserne Muß“ führt zu Ideen und Lösungen. Der Rohbau ist mit 4,5 Millionen Schilling im Budget veranschlagt.

Neuer Kanal für die Kernstockgasse

Die Kanalisierung der Kernstockgasse geht auf die Kriegsjahre zurück. Um einwandfreie Abflußverhältnisse zu erzielen, ist im Zuge der Sanierung auch die Vergrößerung der Rohrquerschnitte nötig. Der Voranschlag der Stadtgemeinde für 1975 enthält einen Posten von 800.000 Schilling für dieses Vorhaben.

Aktion

Berliner Kinder 1975

Auch in diesem Jahr sind wieder Kinder aus der geteilten Stadt in die Steiermark zur Erholung in den Ferien eingeladen. Wir richten an alle Familien, welche die Lust und die Möglichkeit haben, ein Kind aufzunehmen, die herzliche Bitte, ihren Entschluß recht bald bekanntzugeben.

Die Meldungen bitte an die Leiterin des Kindergartens, Frau Paula Stiegler, zu richten, die sich seit vielen Jahren selbstlos um diese Aktion bemüht. (Telefon: 2881 - 30 oder 3313)

Friedau: Straßenbau

Die bahnseitige Straßeneinbindung von der Döllacher Straße zum Stadtteil Friedau soll erweitert und nach Süden verlegt werden. Auch innerhalb der Siedlung wird eine gewisse Verbauung zur Sicherung des Fußgängerverkehrs angestrebt. Im Budget findet sich hierfür ein Posten von 236.000 Schilling.

Etwas mehr als eine Million wird noch sicherzustellen sein. Mit dem Bau wird nach den Osterfeiertagen begonnen.

Vollbiologische Kläranlage

Die vollbiologische Kläranlage für Liezen rückt näher. Da der weitere Ausbau der Kanalisierung in Voraussicht auf das Wachstum der Stadt notwendig war und nun auch wasserrechtlich genehmigt ist, waren Grundstücke für diese Kläranlage zu beschaffen. Im Gelände zwischen der Gesäusestraße und der Enns weit außerhalb des Stadtgebietes ist es gelungen. Für den Beginn der Grundkäufe stehen 380.000 Schilling im Budget 1975 zur Verfügung.

Straßen für die Zukunft

Der Ausbau des Liezener Straßennetzes geht 1975 weiter.

Der Fronleichnamsweg kann nach Abschluß einiger Großbauten als neue wichtige Querverbindung in Aktion treten. Der Ausbau der Fahrbahn führt zur Verbreiterung auf sechs Meter und zur Asphaltierung. Außerdem sind Gehsteige und Parkmöglichkeiten vorgesehen, wie auch die Beleuchtung den Anforderungen anzupassen ist. Der Fronleichnamsweg ist ein alter Feldweg, der bisher immer

nur provisorisch befestigt wurde.

Die Ausseer Straße als West- Ein- und Ausfahrt wird von der Schillereiche bis zum Finanzamt repräsentativ stadtauswärts erweitert. Im Zuge einer Verlegung der Trasse fällt die unübersichtliche und für Kinder, Erwachsene und Kraftfahrer gleichermaßen unangenehme Kurve weg.

Für diese Straßenbauten sind 3,1 Millionen Schilling im außerordentlichen Haushaltsvoranschlag vorgesehen.

Eine Rodelbahn für die Rodlerstadt

Liezen, die Stadt der Rodelmeister und Olympiasieger wird bald für jung und alt eine ideale Rodelbahn besitzen. In Zusammenarbeit mit den Sportvereinen und der Waldgenossenschaft setzt sich die Stadtgemeinde für den Bau einer Mehrzwecktrasse ein. Sie wird östlich der Bergwirtschaft „Gampersberger“ in sanften Kehren in das Möseltal hinabführen.

Im Sommer dient die Bahn fallweise der Holzbringung, überwiegend aber als verkehrs-

freier Spazierweg. Im Winter kann jedermann, der nur irgendeine Form von „Schneerutschern“ besitzt, für den nächsten Olympiasieg oder auch für die Gewichtabnahme trainieren.

Die Liezener Tages- und Mondscheinroder können also bald die öffentliche Straße vom Anwesen Gampersberger in das Tal den Motorisierten überlassen und ohne Zittern vorbarten Karambolagen abfahren. Die Stadtgemeinde will einen Zuschuß von 40.000 Schilling leisten.



Bürgermeister Ruff zu Finanzfragen

(Fortsetzung von Seite 1)

Keine Unterbrechung des Kreislaufes

Jedes dieser Ziele kostet nicht eine Million, sondern 10, 20, 50 oder 100 Millionen Schilling. Dieses Geld in den großen zentralen Projekten der Stadt ist nicht tot. Es arbeitet und strahlt nach außen und erzeugt allmählich und immer schneller auch Anliegen in den Randgebieten, die natürlich wieder berechtigt sind und gehört werden müssen. Große Investitionen im zentralen Bereich bringen neue Bedürfnisse am Rand. Wachstum am Rand bringt neue zentrale Bedürfnisse.

Der Kreis schließt sich nur dann zur harmonischen Entwicklung, wenn die Stadtverwaltung stets auf beiden Seiten tätig ist. Große Projekte beginnen, die ihren Folgewünsche erfüllen. Werden Großprojekte übersehen oder die Umgebungswünsche ignoriert, tritt ein Stillstand ein, eine Unterbrechung des Kreislaufes.

Es kann Zeiten geben, da paßt diese Zweiseitigkeit der Blickrichtung nicht in den augenblicklichen finanziellen Rahmen. Kredite müssen überbrücken. Diese Kredite dienen aber nicht der Genußsucht, sondern der harmonischen Weiterentwicklung der ganzen Stadtgemeinschaft.

Pünktliche Zahler

Die Stadt Liezen steht auf einer soliden finanziellen Grundlage. Die Wirtschaft anerkennt, daß die Stadtgemeinde ein zuverlässiger und pünktlicher Zahler ist. Die Kassenabwicklung ist straff organisiert. Skontomöglichkeiten durch Sofortzahlung werden ausgenützt.

Vom Beschluß im Gemeinderat bis zur Ausschreibung von Arbeiten vergehen nicht mehr als 1 - 2 Wochen. Preisgünstige Angebote werden bevorzugt. Zu-

letzt erbrachte allein die nochmalige Ausschreibung von Bauarbeiten für 1975 unter den neuen wirtschaftlichen Verhältnissen eine Einsparung von mindestens 750.000 Schilling. Kredite aus dem Jahre 1974, beispielsweise von der Bezirkssparkasse, sind noch gar nicht ausgeschöpft.

750.000 Schilling eingespart

Ausschreibung von Bauarbeiten wiederholt

Ein Liezener Straßenbau, der nach der Ausschreibung im Jahre 1974 noch 2,451 Millionen Schilling gekostet hätte, wurde 1975 bei einer neuerlichen Ausschreibung durch die Stadtgemeinde von derselben Firma um 1,885 Millionen Schilling angeboten. Dies trotz der inzwischen in Kraft getretenen 40-Stunden-Woche und trotz der üblichen Preiserhöhungen bei Baumaterialien.

Insgesamt wurden 6 Baufirmen gebeten, die Angebote für Straßenbauarbeiten im Jahre 1975 zu wiederholen. In keinem der neuen Angebote führten etwa Firmenbelastungen durch Materialpreiserhöhungen oder Arbeitszeitverkürzungen zu Baupreissteigerungen. Eine Firma senkte das Angebot nur um 0,58 Prozent, nämlich von 2,749 Millionen auf 2,733 Millionen Schilling, die anderen fünf Firmen gingen mit ihren Berechnungen um 15, 23, 27 und zweimal 30 Prozent zurück. Die Stadtgemeinde erspart durch diese Reduzierung rund 400.000 Schilling.

Auch die Ausschreibung des neuen Kinder-

Keine Gefährdung der Arbeitsplätze

Natürlich ist die Beschaffung von Geldmitteln für dringende Aufgaben nicht einfach, und das ist eine Sorge jeder Gemeinde. Der Finanzausgleich zwischen Bund, Land und Gemeinden bringt der Gemeinde nicht alles, was sie möchte.

Eine Kapitulation vor solchen Schwierigkeiten darf es nicht geben. Das würde nicht nur die Entwicklung der Stadt stoppen, sondern gerade in Zeiten wirtschaftlicher Rückgänge auch die Arbeitsplätze negativ beeinflussen und weitere Steuerausfälle bringen. Die Stadtgemeinde Liezen will nicht bremsen, sondern in guten und auch weniger sicheren Zeiten möglichst viel leisten.

Vorhaben im außerordentlichen Vorschlag in Höhe von 18,5 Millionen Schilling sind auch 1975 dazu da, mit allen einsetzbaren Mitteln die volle Bewältigung anzustreben.

Als Bürgermeister glaube und hoffe ich in allen diesen Maßnahmen und Zielen der Bejahung und Unterstützung durch die Liezenerinnen und Liezener sicher zu sein.

Meine ständigen Kontakte in all den langen Jahren zu allen Bevölkerungskreisen, zu Arbeitern, Angestellten, Beamten, Gewerbetreibenden, zur Industrie, zur älteren wie zur jüngeren oder jüngsten Generation, zu Männern wie zu Frauen, bei so vielen Gelegenheiten des Dienstes und des Alltags geben mir das Recht, auf diese Meinung die ganzen weiteren Ziele und Entschlüsse im Gemeinderat aufzubauen.

gartenbaues wurde wiederholt. Eine Firma ging um rund 4 Prozent hinauf, zwei andere Firmen senkten die Preise um rund 6 und 10 Prozent. Die Stadtgemeinde spart dabei nun rund 350.000 Schilling.

Diese Preisabstriche sind ein sichtbares Zeichen für die erfolgreichen Bemühungen aller Stellen um eine Eindämmung der weltweiten Inflation in Österreich, sie sind aber vor allem erfreulich für die Stadtkasse. Diese Einsparungen geben auch Antwort auf die allfällige Frage, wo das Geld für die da und dort fehlende Restfinanzierung noch besorgt werden kann.

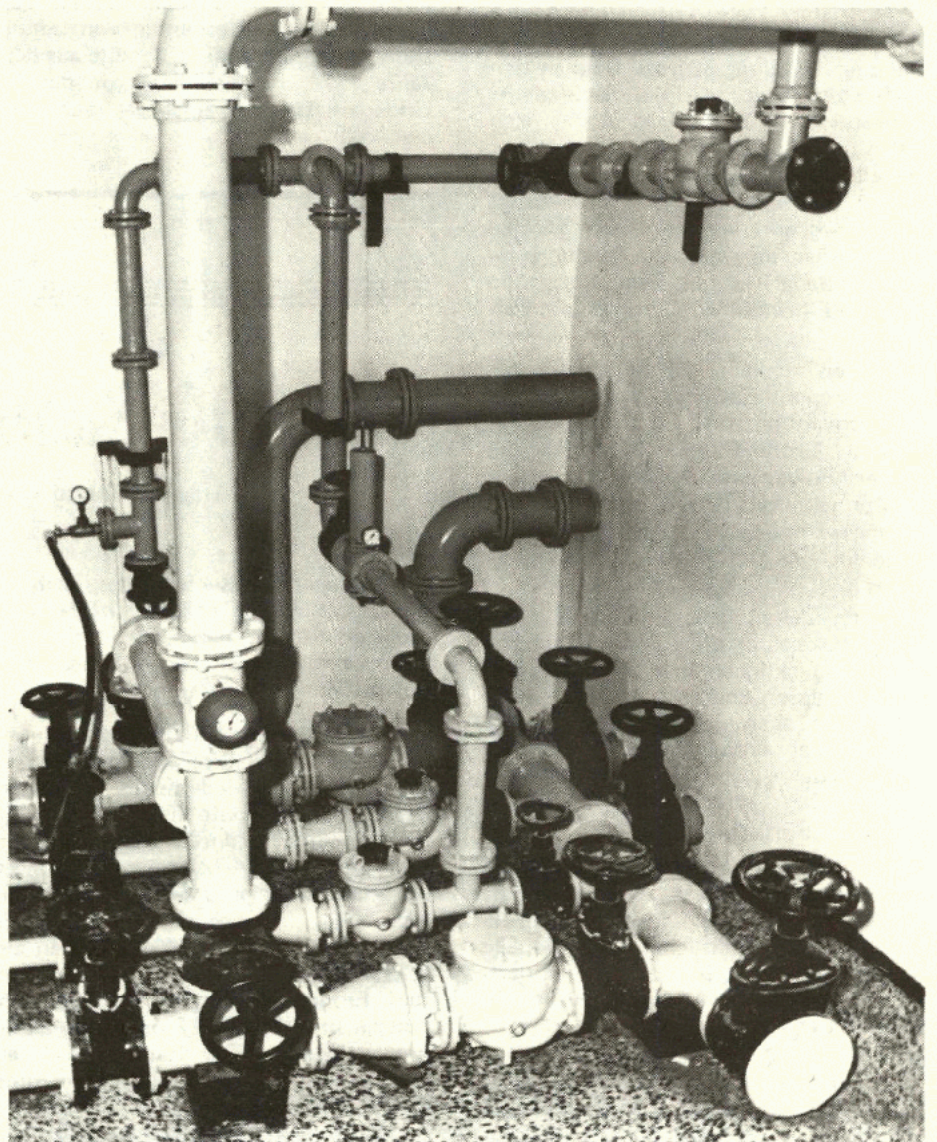


Wasserversorgung für Jahrzehnte

*Bild oben:
Der Hochbehälter Brunnfeld ist
fast fertig*

*Bild rechts:
Die Schiebekammer im neuen
Hochbehälter*

Über die Bauarbeiten an der Liezener Städtischen Wasserleitung im Zuge der Ausbaustufe II wurde 1974 berichtet. Bekanntlich ist die städtische Wasserversorgung nun auf lange Zeit auch für Extremfälle gesichert. Für den Rest der Stufe II mit den verbliebenen Arbeiten am Hochbehälter (Mechanische Anlagen) und mit der Ergänzung einzelner Versorgungsstränge sind 4,4 Millionen Schilling im außerordentlichen Voranschlag.



Admonter Straße: Die weiteren Baupläne

Teil des Schwerverkehrs nach Osten umgeleitet

Für Bauarbeiten in der Admonter Straße sind im außerordentlichen Haushaltsvoranschlag der Stadtgemeinde für 1975 80.000 Schilling eingesetzt. Dies deckt die Kosten für die Projektierung einer gründlichen Verbauung. Im „ordentlichen“ Teil des Voranschlags sind für allgemeine Straßenbauarbeiten weitere 600.000 Schilling bereitgestellt. Die Verkehrsflächen innerhalb der Wohnsiedlung in der Admonter Straße wurden von der Stadtgemeinde in den vergangenen Jahren mit erheblichem Geldaufwand saniert.

In der Admonter Straße wird weiters folgendes geschehen:

Nach der Verlegung eines Hauptwasserleitungsstranges im Jahre 1974 folgen die Grabarbeiten für die Straßenbeleuchtung. Da leider die berühmten „Reißverschlüsse“ für die Vereinfachung der Straßenaufgrabungen noch nicht erfunden sind, muß eine rationelle Verwaltung mit der gründlichen Sanierung von Straßenzügen immer warten, bis die letzte Grabung für die Versorgungseinrichtungen

(Licht, Wasser, Kanal) vorüber ist.

Selbstverständlich werden die Verkehrsflächen der Admonter Straße bis zum endgültigen Ausbau nach dem heurigen Ende der Frostperiode instandgesetzt.

Der private Schwerverkehr in der Admonter Straße, der zu verschiedenen Problemen führt, findet schon bald eine andere Teillösung: Nach Abschluß der Verhandlungen mit der Bundesstraßenverwaltung wird eine geeignete Einbindung der alten Admonter Straße in die Gesäuse-Bundesstraße hergestellt. Der fertige Ausbauplan liegt vor. Die Bauarbeiten könnten im April beginnen. Der Verkehr der Schwerlasten in Richtung Osten wird dadurch aus dem dicht verbauten Siedlungsgebiet gezogen.

Entstaubungsanlage für VÖEST-Alpine

Demnächst Probetrieb bei einem Elektroofen

Wann wird das Werk Liezen der VÖEST-Alpine die Entstaubungsanlage erhalten? Diese Frage wird immer wieder gestellt. Wie wir dazu von Bürgermeister Betriebsratsobmann Heinrich Ruff erfahren, ist die Entstaubungsanlage für einen der drei Elektroöfen in Kürze fertig. Entstaubungsanlagen gehören zum Produktionsprogramm der VÖEST-Alpine, Erfahrungen sind daher in reichem Maße vorhanden.

Elektroöfen verlangen allerdings eine Spezialbehandlung, die oft erst nach mehreren Proben zum vollen Erfolg führt. Sollte der Probetrieb mit der für einen Liezener Elektroofen vorbereiteten Anlage erfolgreich verlaufen, werden auch die beiden anderen Öfen mit derselben Entstaubungsanlage ausgerüstet.

Defizit 1,5 Millionen Schilling

Rund 30 Millionen Schilling umfaßt der ordentliche Jahresvoranschlag der Stadtgemeinde Liezen für das Jahr 1975. Im Vergleich dazu erreichte der Voranschlag 1974 25,5 Millionen und die Jahresrechnung 1973 23,6 Millionen Schilling. Die ständige Erhöhung der Ansätze für die Pflichtaufgaben geht also etwa mit den allgemeinen Preisbewegungen parallel.

Die Stadtgemeinde Liezen könnte sich bei der Zunahme der Pflichtausgaben im ordentlichen Haushaltsplan auch dann kaum entziehen, wenn die Steuereinnahmen aus irgendeinem Grunde zurückgehen sollten. In einer sozial denkenden Stadtverwaltung fiel es den verantwortlichen

Funktionären sehr schwer, etwa bei den Ausgaben für die Musikschule, für den Kindergarten oder für das Schwimmbad zu sparen zu beginnen. Auf diesen Gebieten, die der kulturellen und gesundheitlichen Betreuung der Bevölkerung dienen, erreicht das Defizit, das die Stadtgemeinde zu tragen hat, pro Jahr derzeit 1,5 Millionen Schilling.

Es wäre sehr einfach, von der Bevölkerung für Musikschule, Kindergarten und Schwimmbad viel höhere Gebühren zu verlangen. Verantwortungsbewußter erscheint es der Stadtverwaltung, für zusätzliche Geldquellen in Bund und Land zu sorgen.

Licht für die Röth

Die „Röth“ ist bekanntlich der rasch wachsende Stadtteil oberhalb des Schwimmbades. Fleißige Hände haben viele Eigenheime geschaffen. Es ist nun auch dort an der Zeit, die Vorzüge einer Stadt zu ergänzen: Das Budget der Stadtgemeinde für 1975 sieht die Installation der Straßenbeleuchtung vor. Im Rahmen einer „1. Ausbaustufe“ sollen für 280.000 Schilling die frequentiertesten Verkehrsflächen mit modernen Beleuchtungskörpern versehen und an das Stromnetz angeschlossen werden. Die Arbeiten nimmt die Stadtgemeinde in Eigenregie vor.

Das Rathaus und seine Umgebung

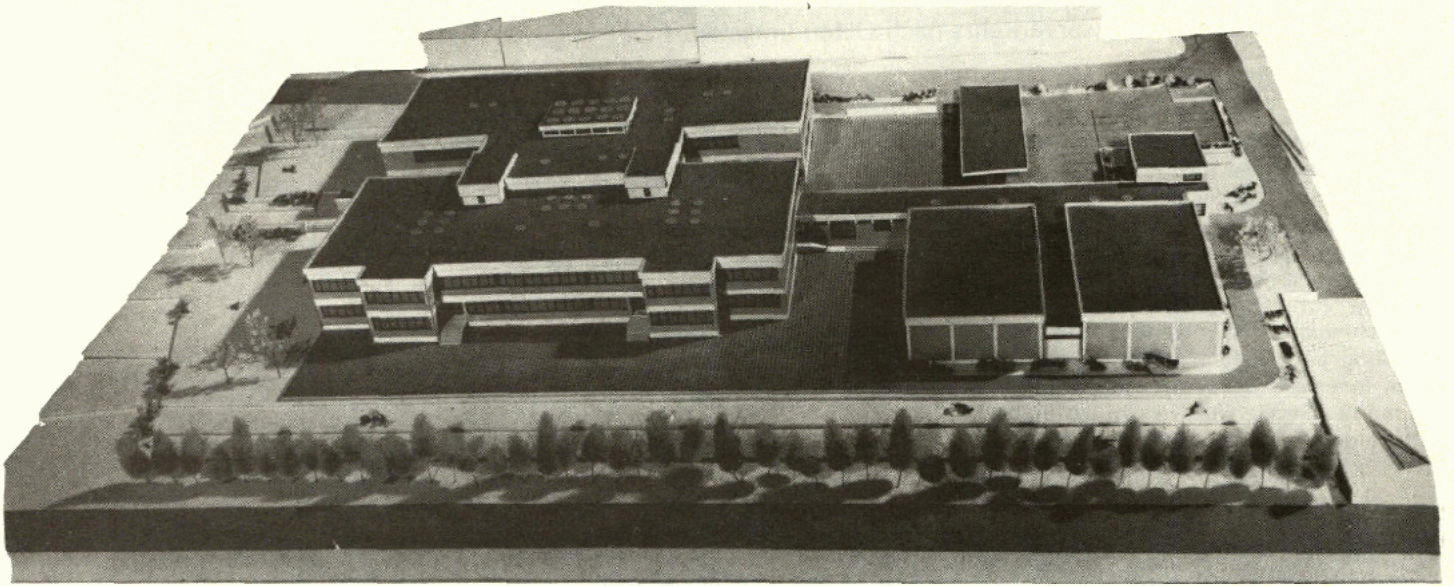
Die Flächen um das Rathaus unterliegen einer besonderen Wandlung. Repräsentative Neubauten geben ein neues Bild. Die Stadtgemeinde ließ für 1975 im Voranschlag 100.000 Schilling verankern, um für den Bau von Gehsteigen gerüstet zu sein. Die Verkehrsflächen im Rathausbereich sind den Bauten der Bezirkssparkasse und des Pyhrnparks anzupassen.

Das neue Sparkassengebäude soll Ende Oktober 1975 zum Weltspartag eröffnet werden. Zwischen dem Rathaus und dem Sparkassengebäude wird eine Parkanlage entstehen. Das Rathaus selbst ist am Dach, an den Fassaden und bei den Fenstern zu erneuern. Die Kosten sind mit 500.000 Schilling im außerordentlichen Voranschlag 1975 präliminiert.

Das Nadelöhr im Oberdorf

Die Fahrt zum und vom Alpenbad sowie zur und von der Höhenstraße mit der beliebten Hinteregger-Alm ist bisher mit einigen Tücken verbunden. Der Oberdorfer Weg von der Salzstraße bis zur Liegenschaft Platzer gehört zu den engsten Verkehrsstellen des Stadtgebietes. Auf Antrag von Vizebürgermeister Kaltenböck beschloß der Gemeinderat kürzlich, einen zwei Meter breiten Grundstreifen zur Verbreiterung der immer belebteren Ausflugsrollbahn zu erwerben. Im Budget sind 280.000 Schilling bereit-

SSSSSSSS Schulzentrum fertig zur Ausschreibung SSSSSSSS



Der Bau der Gebäude für die Bundeshandelsakademie und Bundeshandelschule sowie für die Bundes-Kindergärtnerinnenanstalt ist reif zur öffentlichen Ausschreibung der Bauarbeiten. Kürzlich fand die offizielle Kommissionierung durch die Fachleute der Landesregierung, der Bezirksbehörden und der Stadtgemeinde statt. Das Schulzentrum soll bekanntlich im Gelände zwischen dem Dr. Karl Rennerring und der Salzburger Straße entstehen. Weder von den Anrainern noch von den Behördenvertretern wurden Einwände erhoben. Die Ausschreibung muß vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung vorgenommen werden.

Gemeinderatswahl 1975

Sonntag, 27. April 1975

Das Stadtgebiet ist wie bisher in 6 Sprengel eingeteilt. Die 6 Wahllokale sind im Volksschulgebäude untergebracht. Wahlzeit ist von 6.30 bis 15 Uhr.

Alle Wahlberechtigten haben vom Stadtamt die Verständigungskarte erhalten, aus der die Nummer des Sprengels zu ersehen ist, in dem die Stimme abzugeben wäre.

Für die Gemeinderatswahl besteht Wahlpflicht!

Der Bürgermeister beglückwünschte

Zum 85. Geburtstag:

Maria Hasl, Ausseer Str. 45 a
Dr. Rudolf Gmeindl, Pyhrn 54
Josef Danglermaier, Altersheim Döllach.

Zum 80. Geburtstag:

Huber Agnes, Pyhrn 9
Huber Agnes, Hauptplatz 8
Huber Josefa, Arzbergweg 2
Kittinger Franziska, Kornbauerstr. 4
Moritz Apollonia, Pyhrn 52
Zengerer Juliana, Pyhrnstr. 26 a
Cech Josef, Höhenstr. 50
Größinger Mathias, Dr. Karl Rennerring

Der Stadtbrunnenwärter

Dekret am Faschingdienstag überreicht

Der Personalstand des Stadtamtes Liezen wurde am 11. Februar 1975 um einen wichtigen Posten vermehrt: Liezen erhielt einen „Stadtbrunnenwärter“. Der Bürger Walter Kofler, der sich bei fest-

lichen Anlässen freiwillig ein Amtskappel aufgesetzt hatte, wurde nach einem spontanen Beschluß der Schreibtischräte im Stadtamt von Bürgermeister Heinrich Ruff feierlich mit Ernennungsdekret, Dienstvertrag und Siegel bedacht.

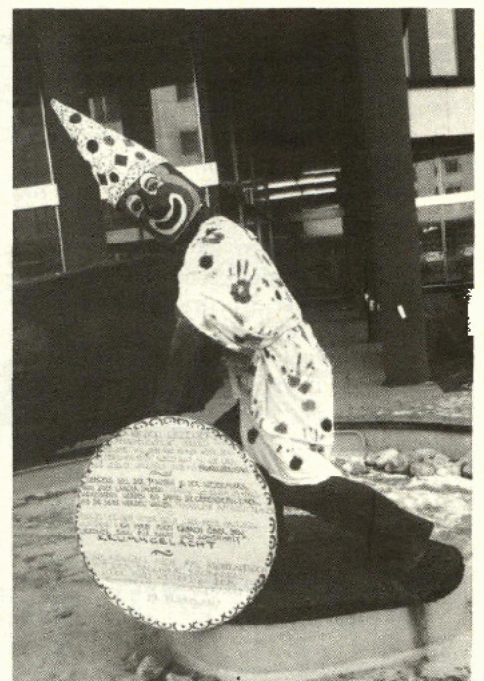
Aus dem Dekret geht hervor, daß die monatlichen Stadtbrunnenwärtereinnahmen 39.999 Schilling betragen. Die Abzüge erreichen genau 40.000 Schilling. Walter Kofler hat daher für seine Amtswürde monatlich einen Groschen auf ein Konto zu überweisen.

Unter den vereinbarten Lohnanteilen des neuen Stadtbeamten befinden sich beispielsweise eine Bildungszulage zum Besuch der Stadtbrunnenwärterverwaltungsakademie Wieselbrunn und eine Zulage für die Vertretung der Brunnenfigur in rostigen Zeiten. Abzüge wurden beispielsweise für die Nichtverhinderung der dem Brunnen schon zugefügten Streiche berechnet.

Als Dank für den bisher doch erfolgreichen Einsatz wurden dem neuen Stadtbrunnenwärter anlässlich des Amtsantrittes am Faschingdienstag auch die Zehngroschenmünzen überreicht, die dem

Wasserleitungsbau auch am Salberg

Eine Gemeinschaft privater Besitzer am Salberg baut seit einem Jahr eine Wasser-versorgungsanlage von der Grünriesenquelle aus. Das Budget der Stadtgemeinde für 1975 stellt dafür einen öffentlichen Zuschuß von 100.000 Schilling bereit.



Der Liezener Brunnenmann im Faschingskleid.

Solche Streiche führen zu Strafabzügen vom Lohn des neuen Liezener Stadtbrunnenwärters.

Liezener Stadtbrunnenwasser etwa zur Beeinflussung der menschlichen Zukunft über die Schultern eingegeben worden waren. Es soll sich um 39 Schilling gehandelt haben.

Kredite: Wo steht Liezen derzeit?

Wenn eine Gemeinde wie Bad Gastein ihren Schuldenstand bei 5000 Einwohnern (weniger als Liezen) auf hunderte von Millionen Schilling bringt, kommt sie ins Fernsehen. Beide Parteien übernehmen dort die Verantwortung, beide suchen allerdings nach Auswegen.

Die Gemeindeforderungen (aufgenommene Kredite), umgerechnet auf die Zahl der Einwohner, ergeben die sogenannte „Schulden-Kopfquote“. Damit lassen sich Vergleiche ziehen.

Ein Blick auf einige Nachbarn zeigt, daß gewisse Schulden bei Vornahme dringender Investitionen im Interesse der Ortsentwicklung nicht zu umgehen sind.

Die Kopfquote beträgt beispielsweise derzeit in

Haus im Ennstal	6.630 Schilling
Gröbming	10.727 Schilling
Leibnitz	5.900 Schilling
Judenburg	7.100 Schilling
Fürstenfeld	9.400 Schilling

Wenn die Stadt Liezen im Jahre 1975 alle Bauvorhaben realisieren und vorsorglich bereitgestellte Kredite ausschöpfen kann, erreicht die Kopfquote unserer Stadt etwa 6.100 Schilling.

Der städtische Bauhof platzt

Die Erneuerung und Verbesserung der technischen Einrichtungen ist eine Grundvoraussetzung für die Aufrechterhaltung der Ordnung in einer modernen Stadt. Da Liezen seine Fahrzeuge und Geräte immer aktuell und schlagkräftig hält, muß der Platz für die Unterbringung im Bauhof erweitert werden. Das außerordentliche Budget sieht 350.000 Schilling zur Deckung der Baukosten vor.

Straßenbau in der Pyhrnerhofsiedlung

Eine erfreulich wachsende und noch erweiterungsfähige Siedlung liegt beim Pyhrnerhof. Nach den großen, grundlegenden Baumaßnahmen der Stadtgemeinde vom Zentrum aus kann nun auch der Pyhrnerhofsiedlung technisch und finanziell geholfen werden. 120.000 Schilling im außerordentlichen Voranschlag sollen dem Ausbau der Verkehrswege in diesem Siedlungsgebiet dienen.

Das Ende des „mittleren“ Friedhofs

Mit gemischten Gefühlen betrachteten die Stadtbewohner kürzlich den Maschineneinsatz im sogenannten „mittleren“ Friedhof. Die Stadtentwicklung bis zum Zentrum mit dem Hauptplatz hatte die Neuanlegung des „Gartens des Friedens“ am Stadtrand schon in den sechziger Jahren erzwungen.

Jedes Grab ist eine Erinnerung. Doch die Reste des mittleren Friedhofs im neuen Stadtzentrum können nicht bestehen bleiben. Alle Angehörigen waren schriftlich eingeladen worden, ihre Verstorbenen

in den neuen Friedhof verlegen zu lassen. Die Frist für die Verlegung ist im Jahre 1974 abgelaufen. Die restlichen Grabstellen fanden keine Pflege mehr.

Der mittlere Friedhof wird daher bald nicht mehr zu sehen sein. Mit der Aufschüttung bis zum Straßenniveau wurde begonnen. Im Budget 1975 stehen 60.000 Schilling bereit.

An den Bau einer Tiefgarage an der Stelle des bisherigen Friedhofs durch die Siedlungsgenossenschaft Rottenmann ist nicht mehr gedacht.

Feuerwehren verdienen Förderung

Die Stadtfeuerwehr Liezen nimmt mit ihrer modernsten Ausrüstung nach langen Jahren zielstrebigem Aufbaues im zirkulierenden einen hervorragenden Platz ein. Es ist nur selbstverständlich, daß die Stadtgemeinde Liezen den Bedürfnissen der Feuerwehr immer nach Kräften entgegenkommt. Im Haushaltsvoranschlag 1975 sind beispielsweise 900.000 Schilling für einen Garagenbau vorgesehen, wobei über Einzelheiten noch

gesprochen werden muß.

Neben der von der VÖEST-Alpine bestens geförderten Werksfeuerwehr besteht noch die agile Feuerwehr Pyhrn, die ebenfalls von der Stadtgemeinde zu betreuen ist. Da die Feuerwehr Pyhrn im Jahre 1975 mit Hilfe von Landesmitteln zum Ankauf eines Löschfahrzeuges schreiten kann, hat die Stadtgemeinde im Budget einen Betrag von 110.000 Schilling als Zuschuß vorgesehen.

Pyhrnstraße: Beleuchtung und Gehsteige

Der unabwendbare Straßenbau von der Huemerkreuzung durch das Stadtgebiet in Richtung Pyhrnpaß brachte 1974 einige Umstände für die Bewohner und Benützer. Bekanntlich wurden alle Grabarbeiten für Versorgungsanlagen (Kanal, Wasser, Beleuchtung) mit verbunden.

Auf dieser Baustrecke durch die Stadt bis zur sogenannten „Huberbrücke“ sind 1975 restliche Arbeiten der Stadtgemeinde an der Beleuchtung und an den Gehsteigen mit einem Kostenaufwand von 1,275.000 Schilling geplant.

Pyhrn: Kanal der Zukunft

Für Restarbeiten am Kanalbau Pyhrn aus dem Jahre 1974 sind im Budget 1975 455.000 Schilling eingesetzt. Wie bei allen Versorgungsanlagen hat auch hier die Stadtgemeinde vorausblickend den Hauptkanal bis zum Ende der Straßenausbaustrecke etwa bei der „Huberbrücke“ geführt, sodaß später ohne große Probleme die Objekte in der Pyhrnerhofsiedlung angeschlossen werden können.

Grabstellen erneuern!

Für 10 Jahre wird jede Grabstelle am Friedhof beim Erwerb bezahlt. Wenn die Verlängerung nicht vor Fristablauf (in der Regel 10 Jahre nach der Erstbelegung) durch die weitere Gräbergebühr vereinbart wird, kann die Friedhofverwaltung über die betreffenden Grabstellen frei verfügen. Eine Erinnerung oder Mahnung vor Fristablauf er-

folgt nicht. Der Grabbesitzer muß selbst auf den Termin achten.

Alle Grabberechtigten, die vor dem 1. Jänner 1966 auf dem Stadtfriedhof Liezen eine Grabstelle erworben und ihre Nachlösegebühren bisher nicht entrichtet haben, mögen sich daher bitte mit der Friedhofverwaltung im Stadttamt in Verbindung setzen.

Liezener Standesbewegung

Knaben wurden geboren

Manfred und Brigitte Flaska ein Robert, Hermann und Edeltraud Härtel ein Hermann, Helmut und Ernestine Müller ein Patrik, Walter und Waltraud Schnepfleitner ein Roland, Dorothea Tischler ein Wolfgang, Bernhard und Geneveva Brandmüller ein Werner, Gerhard und Gertraud Ettlmaier ein Markus, Erich und Stefanie Herrmann ein Andreas, Herbert und Christine Krampf ein Alexander, Karl und Gertrud Leindl ein Markus, Alois und Johanna Maindl ein Raimund, Susanne Prießnig ein Alexander, Johann und Gertrude Radauer ein Armin, Richard und Sonja Zauner ein Joachim, Günther und Aloisia Sandner ein Werner.

Mädchen wurden geboren:

Paul und Gustine Botjos eine Verena, Hilde Lobnig eine Ursula, Richard und Ottilie Maier eine Christa, Herbert und Gertrude Peuerl eine Silvia, Brigitte Prager eine Elisabeth, Hubert und Justine Sendlhofer eine Sonja, Erwin und Elfriede Schwarzbart eine Barbara, Gertrude und Johann Stanek eine Margot, Friedrich und Christine Stieg eine Kerstin, Gottfried und Anna Abl eine Waltraud, Alois und Johanna Maindl eine Irene, Wolfgang und Theresia Wachter eine Birgit.

Geheiratet haben

Elektriker Herbert Hüfinger, Liezen, und Sekretärin Helga Angerer, Rottenmann; Maurer Hubert Mayer und Werksarbeiterin Gertrude Wieser, beide Weißenbach bei Liezen; Monteur Kurt Rauscher und Frieda Dontsecz, beide Liezen; Elektriker Johann Jos und Küchenhilfe Elisabeth Horvath, beide Liezen; Chemielaborant Gerhard Leopold und Bankangestellte Regina Kopetzky, beide Liezen; Maschinenschlosser Franz Meyer und Hausfrau Elisabeth Balog, beide Liezen; Bauing. Siegfried Baumgartner, Liezen, und Studentin Irene Slezak, Graz; Hilfsarbeiter Johann Bergmann und Hausfrau Wilhelmine Repolusk, beide Liezen; Maschinenschlosser John Kussek und Hausfrau Berta Ploder, beide Liezen; Angestellter Harald Bachmaier und Bankangestellte Roswitha Sölkner, beide Liezen; Zimmermann Karl Huber und Hausgehilfin Johanna Beichtbuchner, beide Lassing; Bundesbahnbediensteter Herbert Edlinger, Weißenbach und kaufmännische Angestellte Helene Spanring, Liezen; Gemeindebediensteter Hermann Thurner und Haus-

frau Hilde Schweiger, beide Liezen; Zimmermann Siegfried Glashüttner und Steuerberaterin Roswitha Goldgruber, beide Liezen; Pensionist Karl Leitner und Sensenarbeiterin Walburga Rohrauer, beide Liezen.

Gestorben sind

Hausfrau Maria Peretic, 85 Jahre; ÖBB-Pensionist Karl Wicek, 86; Hausfrau Anna Kret, 89; Hausfrau Maria Deli, 78; Pensionist Paul Jürke, 68; Pensionist Franz Rainer, 72; Pensionist Rochus Fröhlich, 74; Pensionist Max Ditlbacher, 83; Hausfrau Maria Etlmaier, 81; Hausfrau Josefa Schwab, 83; Pensionist Friedrich Riegler, 69; Schüler Gerald Pirkenau, 16; Hausfrau Cornelia Roithner, 64; Maschinenschlosser Hubert Köberl, 21; Landwirt Willibald Roithner, 70; Pensionist Alfred Stadler, 63; Kind Helga Danklmaier, 1; alle aus Liezen.

Der Ärztedienst an Sonn- und Feiertagen

(jeweils von 7 Uhr bis 7 Uhr)

29., 30. und 31. März	MR Dr. Kruse
5./6. April	Dr. Maier
12./13. April	MR Dr. Schraml
19./20. April	Dr. Hocevar
26./27. April	MR Dr. Kruse
1. Mai	Dr. Strohmaier
3./4. Mai	Dr. Maier
8. Mai	MR Dr. Schraml
10./11. Mai	MR Dr. Kruse
17./18./19. Mai	Dr. Hocevar
24./25. Mai	Dr. Strohmaier
29. Mai	Dr. Maier
31. Mai und 1. Juni	MR Dr. Schraml
7./8. Juni	Dr. Strohmaier
14./15. Juni	MR Dr. Kruse
21./22. Juni	Dr. Hocevar
28./29. Juni	Dr. Maier

Hallo Stadtamt!

Bitte ausschneiden und in Telefonnähe aufbewahren!

Wer das Stadtamt Liezen über die Nummern 2881 und 2882 einmal an der Telefonstrippe hat, kann sich auch gleich selbst zu seinem zuständigen Beamten oder Bearbeiter durchwählen. Man warte nur wenigstens einmal auf das übliche Meldezeichen und drehe dann auf der Scheibe je nach Bedarf folgende Nummern:

- 10 Standesbeamter
- 12 Baurechtsreferat
- 14 Stadtbauamt
- 16 Sitzungszimmer
- 17 Stadtamtvorstand
- 18 Bürgermeister

- 19 Vorzimmer des Bürgermeisters
- 20 Wohnung Familie Pirkmann
- 23 Sitzungssaal
- 24 Stadtkasse
- 25 Stadtkassenleiter
- 27 Techniker des Stadtbauamtes
- 28 Werkmeister
- 29 Meldeamt
- 30 Städtischer Kindergarten Dumbastraße
- 31 Städtische Musikschule
- 32 Bauhof
- 33 Alpenbad
- 34 Städtische Sauna

Bitte vormerken:

Entrümpelung

3. und 4. April 1975

Unbrauchbare Gegenstände bitte bis spätestens Mittwoch, 2. April 1975 abends abstellen! Die Abholung erfolgt an den beiden nächsten Tagen.

Altpapieraktion

3. und 4. April 1975

Altpapier bitte gebündelt ebenfalls bis 2. April 1975 abends auf den Gehsteigen zur Abholung bereitstellen. Die Altpapieraktion fällt mit der Entrümpelung zusammen, wird aber vom Roten Kreuz durchgeführt.

Alttextiliensammlung

12. April 1975

Für diese Aktion gibt das Rote Kreuz rechtzeitig eigenes Verpackungsmaterial (Plastiksäcke) aus. Bitte daher für die Entrümpelung und Altpapiersammlung keine Textilien vorzubereiten. Die Alttextiliensammlung des Roten Kreuzes startet eine Woche später.

Eine Bitte:

Beteiligen Sie sich an allen Aktionen und erleichtern Sie ihre Aufbewahrungsorte überall im Hause.

Hunde:

gehören dagegen nicht frei auf den Gehsteigen abgestellt. In jedem geordneten Stadtgebiet müssen die vierbeinigen Lieblinge an der Leine geführt werden. So besagt es eine ortspolizeiliche Verfügung. Sie wurde erlassen, um beispielsweise die Parkanlagen vor Beschädigungen und Verschmutzung zu schützen. Wir bitten um Beachtung!